

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

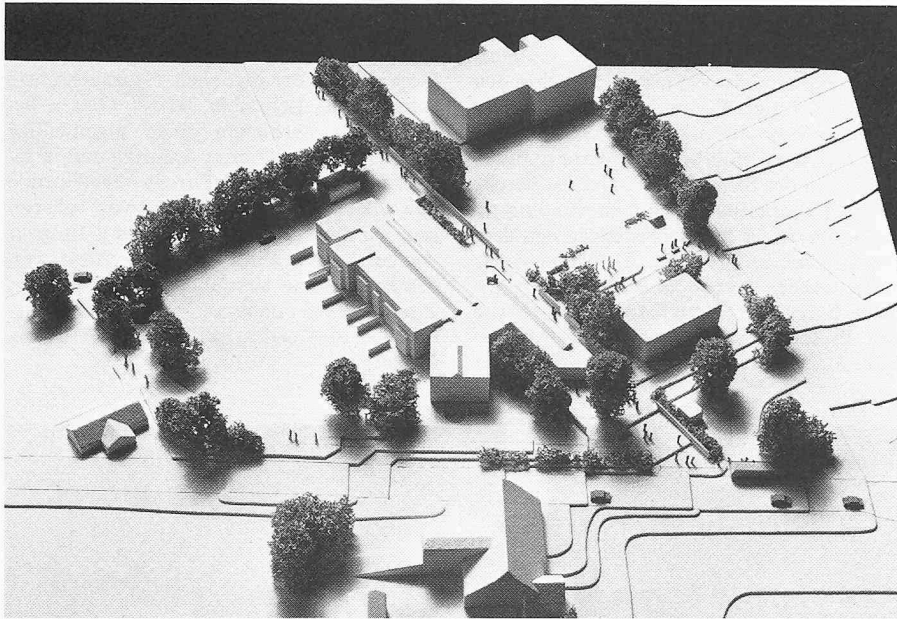
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

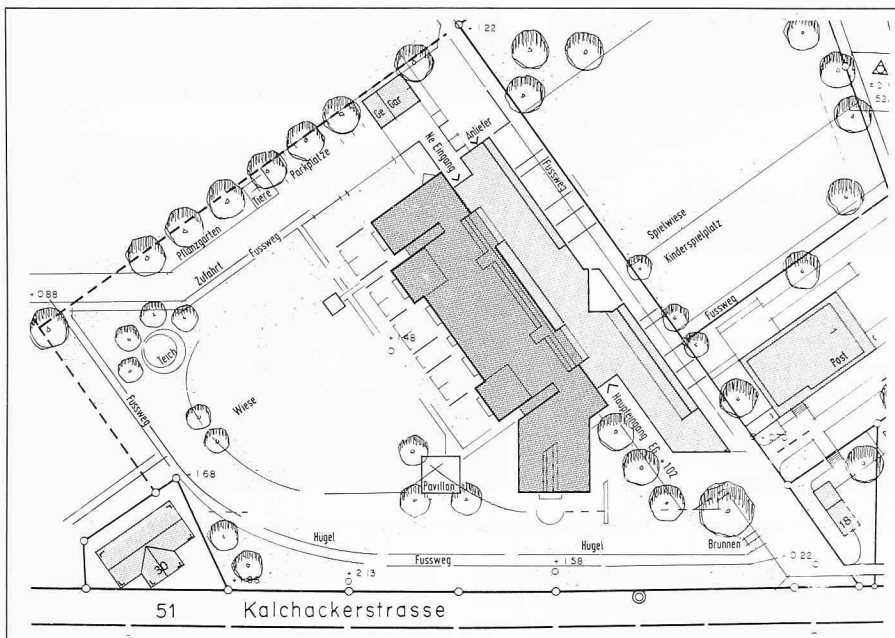
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

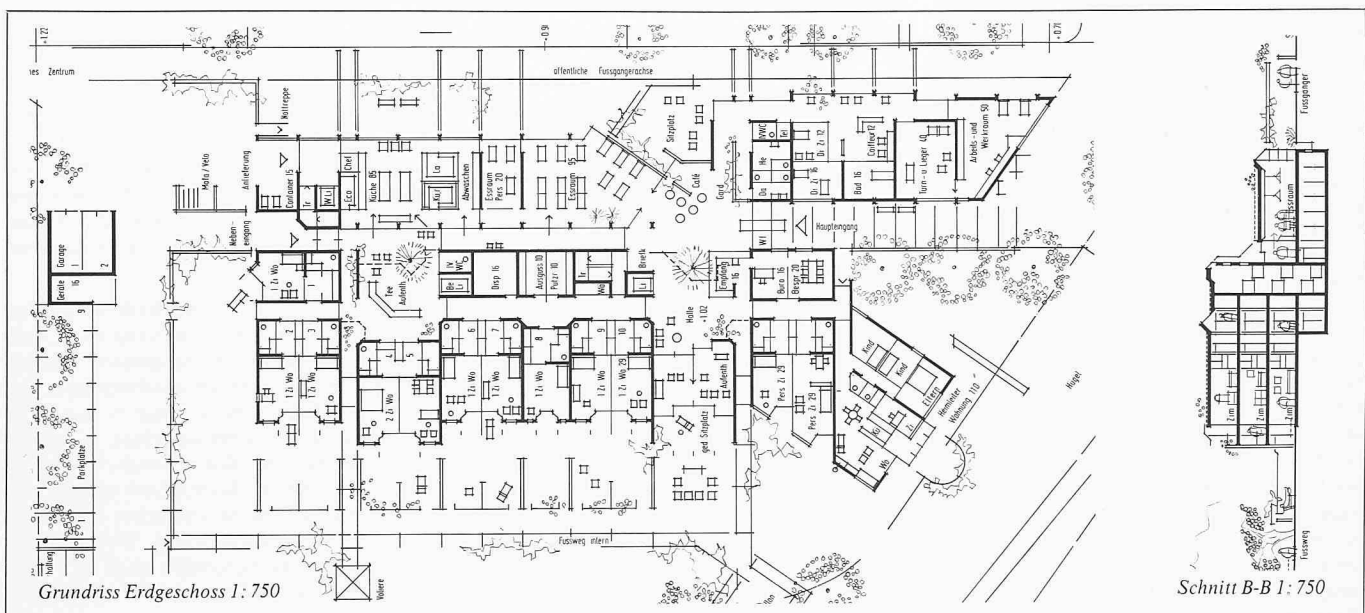
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modellaufnahme



Lageplan



Wettbewerb Altersheim Bremgarten BE

Die Einwohnergemeinde Bremgarten BE veranstaltete unter zwölf Architekten einen Wettbewerb auf Einladung für ein Altersheim in Bremgarten BE. Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Bern, Flurin Andry, Biel, Hans-Christian Müller, Burgdorf, Martin Munter, Bern, Ersatz. Die Preissumme betrug 39 000 Fr. Für Ankäufe standen zusätzlich 5000 Fr. zur Verfügung.

Zur Aufgabe: Die Planung hatte von den folgenden drei Hauptfaktoren auszugehen: Beschränkung der Baukosten – maximaler Bettenpreis im Bereich von 110 000–115 000 Fr. und Betriebskosten, Berücksichtigung der baulichen Anpassbarkeit an neue Bedürfnisse, hoher Grad an Wohnlichkeit. Das Altersheim sollte auch die Funktion eines Stützpunktes übernehmen. Seine Dienstleistungen – neben Beratung, vor allem Verpflegung, Krankenpflege und Hausdienst – sollten bei Bedarf auch Aussenstehenden sowie auswärts wohnenden Betagten zur Verfügung stehen.

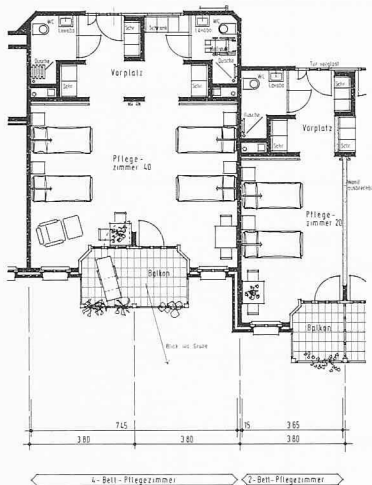
Aus dem Raumprogramm: 34–36 1-Bett-Wohnschlafzimmer, 3–4 2-Zimmer-Appartements, in Wohngruppen von 12–16 Betten aufgeteilt, Nebenräume für jede Wohngruppe, Erweiterungsmöglichkeit um eine Wohngruppe, Gemeinschaftsbereich mit Halle, Essraum, Personalesraum, Liegeraum, Aufenthaltsraum, Aussensitzplatz, Arbeitsraum, Verwaltung, Küche, Wäscherei, Werkstatt, 5½-Zimmer-Heimleiterwohnung, 3 Personalzimmer.

Es wurden elf Projekte eingereicht und beurteilt: Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Architekten **Werner Kissling** und **Rolf Kiener**, Bern, mit der Weiterbearbeitung und Ausführung ihres Projektes zu beauftragen. Das ausführliche Ergebnis wurde in Heft 43/1982 auf Seite 945 veröffentlicht.

1. Preis (5000 Fr.): **Werner Kissling** und **Rolf Kiener**, Bern



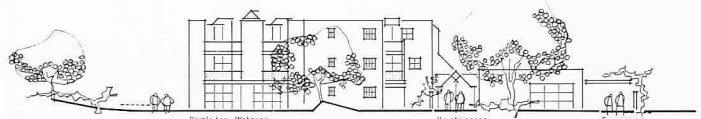
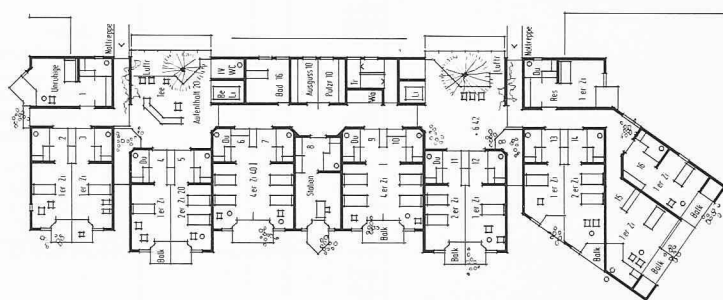
Grundrissdetail Heimzimmer



Grundrissdetail Pflegezimmer



Grundriss 1./2. Obergeschoss 1: 750



Ansicht von Südosten 1: 750



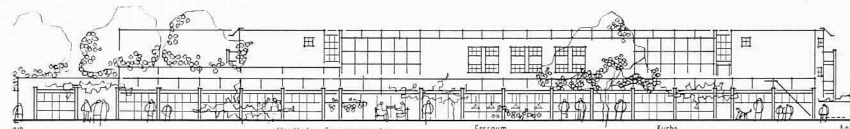
Schnitt C-C 1: 750



Schnitt A-A 1: 750



Ansicht von Nordwesten 1: 750



Ansicht von Nordosten 1: 750



Ansicht von Südwesten 1: 750

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Konzept des Projektverfassers ist klar. Ausgehend von der öffentlichen Fusswegachse werden parallel dazu die halböffentlichen und privaten Bereiche angeordnet. Der maximal dreigeschossige Baukörper imitiert die bestehenden Nachbarbauten nicht, übernimmt aber die Flachdachlösung. Durch die geschickte Differenzierung wirken die Vor- und Rückfassaden gleichwertig. Der Wohnhauscharakter ist deutlich ablesbar, und trotz der Kompaktheit ist die Massstäblichkeit gewährleistet. Die spätere Gestaltung der Sportanlage im Norden wird weder betrieblich noch städtebaulich präjudiziert. Die Erweiterungsmöglichkeit wird mit einem separaten Gebäude gelöst. Optimal ge-

löst wird die Aufteilung der Arealfäche. Im Bereich des Haupteinganges entsteht eine intimere und westlich des Wohntraktes eine grosszügigere Gartenanlage. Zudem werden für die Wohnungen im Erdgeschoss «Privatgärten» angedeutet. Die Erschliessung für Fussgänger von der Kalchackerstrasse ist vorzüglich, der Haupteingang wirkt einladend.

Der Hauptzugang auf der Südseite führt in einen gut gestalteten Gemeinschaftsbereich mit attraktiven Aussenbezügen. Von diesem zentralen Punkt der Heimanlage aus sind alle Nutzungsbereiche leicht erreichbar. Verwaltungs- und Stützpunkträume liegen in bezug auf den Hauptzugang gut. Der längere Weg vom Nordeingang her wird bewusst in Kauf genommen und ermöglicht erwünschte Kon-

takte zwischen Heimbewohnern und Besuchern.

Die Wohnbereiche sind betrieblich gut organisiert. Betagtenzimmern mit Nord-West-Orientierung werden abgelehnt. Die Zimmer erlauben verschiedene Möblierungsvarianten. Interessante Aufenthaltszonen bereichern die Wohnqualität. Die Lage der Heimleiterwohnung ist gut. Aus betrieblicher Sicht ist die aufgezeigte Erweiterungsmöglichkeit ungelöst.

Der betriebliche Aufbau des Projektes wird als tragfähig bewertet. Dank der Trennung Wohnungen/Gemeinschaftsräume werden keine besonderen statischen Probleme auftreten. Der architektonische Ausdruck mit seinen vielen Formelementen wirkt zufällig, gesucht und aufwendig.

SIA-Mitteilungen

Ermittlung der Soll-Arbeitszeit für das Jahr 1983

Das nebenstehende verkleinerte Formular ist eines von zwölf *Administrativ-Formularen*, die im «SIA-Administrativ-Ordner» enthalten sind. Es dient der Ermittlung der Soll-Arbeitszeit in einem Geschäftsbetrieb. Das gezeigte Beispiel ist typisch für einen Betrieb in der Stadt Zürich. Wir gehen von der Annahme aus, dass am Freitag nach Auffahrt und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nicht gearbeitet und die dadurch ausfallende Arbeitszeit über das ganze Jahr verteilt kompensiert wird.

Die zwölf *Administrativ-Formulare* des «SIA-Administrativ-Ordners» dienen folgenden Zwecken:

- A Stundenrapport
- B Regie- und Teilleistungsrapport
- C Soll-Arbeitszeit (wie abgebildet)
- D Arbeitsstatistik
- E Spesenrapport (Maschinenauswertung)
- F Spesenrapport (Handauswertung)
- G Spesensammelrapport (Handauswertung)
- H Auftragskontrolle
- K Ermittlung der Kalkulationsbasis
- L Ermittlung der Gemeinkosten
- M Ermittlung Selbstkosten-Stundensatz je Mitarbeiter
- N Chefzahlen

Die Formulare können auch einzeln bezogen werden.

Einzelpreis je Sorte Fr. -25
(SIA-Mitglieder) Fr. -20

- bei Bezug von 100 Exemplaren und mehr Fr. -20
(SIA-Mitglieder) Fr. -17
- bei Bezug von mindestens 500 Ex. Fr. -18
(SIA-Mitglieder) Fr. -15

Der gesamte «SIA-Administrativ-Ordner» gilt als Nachschlagewerk für Planungs- und Projektierungsbüros. Er umfasst eine Sammlung aller Publikationen des SIA für die administrative Tätigkeit. Sein Preis: Fr. 350.- (SIA-Mitglieder Fr. 210.-)

Die vollständige Preis- und Bestell-Liste ist beim SIA-Generalsekretariat erhältlich. Tel. 01/201 15 70.

SIA		Selbstausstrasse 10 Tel. 01/201 15 70 8039 Zürich		Arbeitszeit 1983		Beispiel Kompensation über das ganze Jahr verteilt		Form. C	
Soll-Arbeitszeit für das Jahr 1983 Temps théorique pour l'année 1983				Normalarbeitszeit - per Woche Temps normal de travail - par semaine		- per Tag - par jour		8,5	
Monat Mois	Brutto Arbeitszeit Temps brut de travail		Bezahlte und zu kompensierende Stunden und Feiertage Jours fériés payés et heures à compenser		Kompensation Compensation		Soll-Arbeitszeit Heures théoriques		
	Tage Jours	Stunden Heures	Feier- und Feiertage Jours fériés	Bezahlte Std. Heures payées	Zu komp. Stunden A compenser	Kompensationsanlass Motif de la compensation	Stunden Heures	Stunden Heures	
Januar Janvier	21	178,5					3,5	182	
Februar Février	20	170					4	174	
März Mars	23	195,5	31. Grün- donnerstag	1,0			3,5	198	
April Avril	21	178,5	1. Karfreitag 4. Ostermontag 18. Sechseläuten	8,5 8,5 4,25			2,75	160	
Mai Mai	22	187	1. Mai So 11. Mittwoch 12. Auffahrt 13. Freitag 23. Pfingstmo.	- 1,0 8,5 8,5	8,5		3,5	164	
Juni Juin	22	187					1	188	
Juli Juillet	21	178,5					3,5	182	
August Août	23	195,5	1. August Mo	8,5			3	190	
September Septembre	22	187	12. Knaben- schiessen	4,25			4,25	187	
Oktober Octobre	21	178,5					4,5	183	
November Novembre	22	187					5	192	
Dezember Décembre	22	187	27. Di 28. Mi. 29. Do. 30. Fr.	8,5 8,5 8,5 8,5	8,5		4	148,5	
Total	260	2210		61,5	42,5		42,5	2148,5	

Wettbewerbe

Kirchliches Begegnungszentrum in Grabs

Die Katholische Kirchgemeinde Buchs SG erteilte an sieben Architekten Projektaufträge für ein Begegnungszentrum in Grabs. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. Bischoff und B. Baumann, St. Margrethen
 2. Preis (2000 Fr.): D. Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: A. Loretan
 3. Preis (750 Fr.): F. Berger und W. Fuchs, Buchs
 4. Preis (750 Fr.): H. Morant, St. Gallen; Mitarbeiterin: L. Paniagua
- Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachexperten wa-

ren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, R. Bächtold, Rorschach, A. Weiss, St. Gallen.

Lehnenviadukt Sitenstudewald, Nationalstrasse N3, Tiefenwinkel-Walenstadt

Das aufgrund einer Pressemitteilung in Heft 47 veröffentlichte Ergebnis war leider nicht vollständig. Wir ergänzen die Mitteilung entsprechend den Angaben des Preisgerichtsberichtes. Ergebnis:

1. Preis (25 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Edy Toscano Ingenieurbüro AG, Zürich; Mitarbeiter: F. Schneller, U. Reber
2. Preis (23 000 Fr.): D. J. Bänziger und A. J. Köppel, Buchs; Mitarbeiter: A. Bacchetta und P. Tobler

3. Preis (22 000 Fr.): Furer und Bergflödt, St. Gallen; Mitarbeiter: H. P. Köppel; Beratung ausführungstechnische Fragen: Kurt Weber, Locher & Cie AG, Zürich

4. Preis (17 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft Haas und Tschupp, Jona; Schneller Schmidhalter Ritz, Brig; Mitarbeiter: Dr. J. Grob; Geotechnische Beratung: R. Mengis und R. Schmidt, Luzern

5. Preis (15 000 Fr.): Ingenieurgesellschaft Knopfli und Eugster Ingenieurbüro AG, St. Gallen; Hansruedi Signer, St. Gallen

6. Preis (10 000 Fr.): Brunner und Koller, St. Gallen; Mitarbeiter: H. R. Kunz

7. Preis (7000 Fr.): Zähler und Wenk, St. Gallen